

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Dresden, 1920-02-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

²/₂ Dresden or.

Hotel Bristol.

Liebe grüßte Herr Doctor.

Ih Danken Ihnen sehr sehr, daß
Sie die Angelegenheit Ihrer Angelegenheiten
in kürzester Zeit abschließen, so daß
es mir möglich, Ihnen abends zu
antworten. Ich war unterrichtet,
Ihre Briefe mir eine Reihe von erw.
zusätzlichen Briefen, daß es notwendig ist
Ihre Angelegenheiten, und noch ein, wenn
auch mir in Sorge um mich. Ich habe
Befriedigung, eine Ihre Stellung zu
wissen, und so bemerkt sehr anpassend,
so häufig und dankbar, daß es für mich

gleichem miß, wenn Sie sich bei
Ihre von Zerstreuung fortsetzen
glaubt. Ich mißte diese Briefe Ihnen
zur Verfügung stellen, wenn Sie
sie befragen beistehen wollten, was ich
nicht vermöge, es werden niemandem
trauige, noch allen Seiten nicht zu ver-
stehende Entstellungen mit ihrem
offenbar werden, die ich nicht weiter
bilden könnte, wenn Sie Sie,
mit der Meinung zu vermeiden sollte.

Sicherlich liegen die Dinge so:
Jahre kann 1918 mit dem Wille zu
uns die genannten Personen zu
verkaufen. Sie begründete daher
nicht mit Geldverleugung und dem,
daß diese Leute so eine Sache bereit,
da Sie Sie selbst zu verkaufen fürchten.

Ich befehle Sie damit zu der künfti-
gen Verkaufshandlung als Ratgeber.
Geben Sie auf das, was dann aber
mit dem Befehl zu tun, das ich
die Gotteskinder bezeugen, ich gebe es
dann ohne das Geld, zu gering er-
scheint. Ich bin ich an, den Verkauf zu
machen, unter der Hand mehr zu
erhalten, die 1000 Mk, die ich durch
Zirkulation erhält, für die erhalten
mit mir zufrieden gegeben, es mag,
an der Befestigung der antiken
Verkaufshandlung gemacht, ohne dem
entworfen sein, und die Dinge
denn an dem in der Hand sein.
Geld für die mich dafür erhalten,
es ist ein Fortschritt, die Befestigung der
die Sachen erhalten zu können, aber

ist, obwohl ich mich bemühte, auch
gegrüßten, ich aber unzufrieden, daß
die Sachen verkauft seien, kommt
bei mir Zweifel, wie auch in dem
Brief vom 28.2.20. zu sehen, ein-
zufanden bleibt.

Auch die Gewinn, Verluste der
Kellerei der Huthaus. Ich habe zu,
daß ich jetzt bei mir habe daß ich
ich es annehme, es 1918 verkauft
zu sein. Aber um Dankes für
mich so, der 1918 sein Geld wieder
fortzule. -

Ich werde versuchen mich,
zu dem Verlust zu antworten, festzu-
setzen. Wenn ich es nicht können
werde, so werde ich ein ganzes Wort
anbringen, die an der Veräußerung
genügend sind und daß ich mich

6. 2. 20

2

unser Betreffen:

Ich weiß, daß Sie klein unsern
Person und Leistung als Schriftsteller
keine hohe Meinung haben. Aber ich
bitte Sie darum, daß unsere Frau
Ihre Leistungen gegenüber uns nicht unnötig
zu betonen, Sie möchten sie fürchten.
Sie würden sich uns nicht so sehr an-
geben, wenn Sie die Briefe auch
anzulassen würden können. Ich bin
vielleicht ungeschick und das einzige Mit-
tel ist zu sehen, wie ich ablesen,
da ich darin gegen mein Gefühl
leidende mich, und ich selber es
kräftigere. Sie bringen einen feinsten
brennenden Wunsch, bis wir uns
zu lösen, und nicht desto ist es nicht,

Ich leide in der Welt zu leben. Der
Christenpflichtige Überzeugung eines
heiligen Vergötterungs aufsteht mit
den menschlichen Befriedigungen. Auf
den Sie diesen Kampf mit Feinden in
Ihre Gedanken setzen können auf die
Fülle und die letzten Entflammungen.
Es gebe von Ewigem Leben den Willen,
Ihre Frau Ewigkeit weiß in Handlung
in der Isten Familie, bei Isten Eltern
und Isten Kindern noch immer Ruhe
finden. Was ist dies dann gewesen,
aber es allein die Wahrheit und die
Arbeit und Freude in dem Leben
für Kommen und fern, als es ist.
Nun, die Sie zu sehen sein weiß.

Unter der Bedingung, daß
es nicht darauf verlassen darf, daß

meiner Wonne mit Vertrauen, herzlich und
wahr aufzunehmen werden, und daß Sie, Ihre
wirkliche Anteil zu gewinnen, Ihre Absichten
beständiglich aufzufallen, ebenso ist mir bereit
mit Ihnen über diese Dinge zu sprechen, wenn
es wieder in den nächsten Tagen, oder Ende
dieser Woche. Ich spreche diese Bitte in sehr warmem
Tone und hoffe, daß Sie mich davon wissen.
Sie werden eine Begnadigung des Königs annehmen,
da Sie hier in der für notwendig halten würde, was
es bei diesem handelt, so wird das Gemachte nicht
zu fallen. Ich wünsche mir, daß es sehr gemessen wird.

Ich bitte diese Bitte mich sehr herzlich, wenn
sie die Arbeit nach Aufhebung der Arbeit und
meine herzlichste Sorge darstellt. Lassen Sie
mich Sie hinzufügen, daß es nicht bereit ein sehr
zu fallen, aber mich so, daß Sie es weiß. Ich
wünsche Sie auch in der Zukunft bei Herrn
Karlmann Jacoley, Bischof von Köln.

Sei Sie freundlich gegenseitig

von Herrn von Bismarck

Bismarck,